

Ein Schnippchen FÜR DIE ROSEN

◆ **Schnipp, schnapp** Einen Teil der Rosen kann man jetzt schon zurückschneiden. Aber man muss wissen, welche Rosen wann wie stark geschnitten werden. ——— SABINE REBER

Ich habe schon die geschliffene und geölte Felcoschere in der Hand, eine lange Astschere und eine scharfe Fuchsschwanz-Säge liegen parat. Wenn ich meine Rosen schneiden will, müssen die Werkzeuge zum Schutz der Zweige sauber und scharf sein. Am liebsten würde ich im Garten jetzt alles runterschneiden, was die ersten kalten Nächte braun und trostlos zurückgelassen haben. Aber zu viel Fleiss und Eifer waren noch nie gut. Stauden und Büsche lasse ich weitgehend stehen. Bei den Stauden ist es ja so, dass das verwelkte Laub als Winterschutz dient. Bei den Büschen schneide ich das, was zu gross ist und im Winter von Wind und Schnee beschädigt würde. Wenn nötig binde ich sie dann zusammen.

Schon jetzt zum Rechten schauen

Eigentlich schneidet man Rosen im Frühling, wenn sie austreiben. Aber ich schaue bei meinen Rosen lieber jetzt schon zum Rechten. Die Triebe, die nach innen wachsen, schneide ich gleich heraus, weil Rosen luftige Büsche bilden müssen, damit sie gesund bleiben. Bei meinen naturnahen, romantischen Strauchrosen und den Floribundas schneide ich nur weg, was im Weg ist. Wenn sie in die Jahre kommen, im No-

vember oder Februar einzelne alte Triebe bodeneben heraussägen. Exponierte Sträucher, die biegsamen Triebe der Rambler und Kletterer binde ich vor dem Winter fest. Ich lasse nur die nötigen Haupttriebe stehen: Für einen Bogen reichen zwei, drei starke Triebe. An der Fassade die besten Triebe in regelmässigem Abstand befestigen. Was zu

viel ist, kommt bodeneben weg, damit kein Dickicht entsteht. Die Seitentriebe kürze ich auf vier bis fünf Augen ein. Bei den Ramblern hingegen wird nur totes Holz herausgeschnitten und Triebe, die im Weg stehen, ansonsten lasse ich die Rambler munter wuchern.

Edelrosen und Beetrosen

Klassische Edelrosen und Beetrosen jetzt noch sein lassen, ausser sie wachsen an exponierter Lage. Ich schneide sie im Frühling, sobald die Knospen schwellen, etwa dann, wenn die Forsythien blühen. Dann sieht man gut, welche Triebe erfroren sind und schneidet diese bis ins frische Holz zurück. Bei den Edelrosen alle Triebe auf vier bis fünf Augen über der Veredelungsstelle schneiden, bei den Beetrosen kann man die Triebe etwas länger lassen. Auch die Bodendecker erst im Frühling mit der Heckenschere flächig zurückschneiden. Ein Spezialfall sind die frostempfindlichen Hochstämmchen. Vor dem Winter die Krone zurückschneiden, mit Vlies einpacken, bevor es sehr kalt wird. Ich

häufte zudem alle meine Rosen an: Jeder Stock kriegt im Herbst einen Eimer Bio-Mist und Kompost! ●



Link
www.coopzeitung.ch/gartenblog